

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 29 (1925-1926)
Heft: 8

Artikel: Schlafliedli
Autor: Hägni, Rudolf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-667890>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Prof. Otto Gebler. Natur und Kunst.

Schafliedli.

Es Bögeli chunt as Feister
Und singt e listigs Lied —
's Herzhäferli ribt si Augli
Und ist uf einmal müed
Und ist uf einmal müed ...

Sez falled d'Vädli abe
Und 's Liedli lüftet us —
Nu na en einziges Tönli
Blibt stah grad vor em Hus,
Blibt stah grad vor em Hus ...

Rudolf Hägni.

Wer ist denn mein Nächster?

Skizze von Edgar Chappuis.

Der junge Kaufmann Jakob Almer schlenderte die Bahnhofstrasse in Zürich auf und ab und freute sich des freien Samstag-Nachmittages. Die ganze Woche war er im Kontor gewesen und hatte gerechnet und geschrieben. Nun war er bis am Montag Morgen ein freier unabhängiger Mensch und konnte tun und lassen, was ihm beliebte. Jakob Balmer war, wie so viele seiner modernen Altersgenossen unserer Zeit, aufgeweckt und lernbegierig, wenn es galt,

im Leben vorwärts zu kommen. Doch in der Zwischenzeit war ihm das Höchste, sich zu amüsieren und die Jugend bis zur Reife zu genießen.

Die Sonne schien vom wolkenlosen Himmel. Doch durch die lange breite Strasse piff ein kalter Wind, so daß Jakob den Kragen seines warmen Wintermantels höher schlug und schnelleren Laufes dahineilte.

Im Astoria wollte er bei den Klängen der